

Protokoll der fünften ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments am 21. April 2021

Protokollanten: Phillip Kothe, Laura Grabi, Jonas Michalczyk

Anwesende Mitglieder des Studierendenparlaments:

Fachschaftsvertretungen:

- Judit Pollner (FS Philo) (Judit)
- Kassian Köck (FS Info) (Kassian)
- Esther Mitterlehner (FS WiWi) (Esther)

Grüne Hochschulgruppe (GHG):

- Valentin Senner (Valentin)
- Philipp Kothe (Philipp)
- Laura Grabi (Laura)
- Leo Kilz (Leo)
- Naomi Bergmann (Naomi)

Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG):

- Justus Neumann (Justus)
- Lea Dahms (Lea)

Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS):

- Carolina Bellenhaus (Carolina)
- Domokos Kovács (Domokos)
- Agnes Brücklmayer (Agnes)

Liberale Hochschulgruppe (LHG):

- Max Ludwig (Max)

LUKSDS:

- Tatjana Reit (Tatjana)

Studentische Senator:innen:

- Lorena Puqja (Lorena)
- Jonas Michalczyk (Jonas)

Stimmrechtsübertragungen:

Sophia Rockenmaier auf Philipp Kothe
Sina Raab auf Jonas Michalczyk
Felix Moldt auf Laura Grabi
Konstantin Kremzow auf Valentin Senner
Paul Brudny auf Kassian Köck

Sitzungsbeginn: 20:00

Sitzungsende: 22:17

TOP 1: Formalia

- Änderungsantrag Valentin: Protokoll ändern zu "Valentin erklärt, man könne gemäß der von ihm unterstellten Denkweise von Max Feigl den RCDS mit Rechtsextremismus in Verbindung bringen"
- Änderungsantrag einstimmig angenommen,
- Protokoll vom 25.02.2021 wird einstimmig verabschiedet
- Protokoll vom 15.04.2021 wird einstimmig verabschiedet

- Abstimmung TO: RCDS Anträge zu den Bibliotheken wurden zurückgezogen, Kanzler Dilling kommt nicht. Die geänderte TO wird einstimmig verabschiedet

TOP 2: Bericht Präsidium

- Raumantrag und Präsenzsitzung: Es gibt keine Neuigkeiten. Es müssten Bescheinigungen ausgestellt werden, falls wir bei der Sitzung in die Ausgangssperre hineingeraten.
- Alle Anträge sind abgeschickt
- Die nächste Sitzung ist am 20.05. und Kanzler Dilling kommt
- Alle Beauftragten sollen innerhalb der nächsten drei Wochen auf der StuPa-Website aufgeführt sein und somit einsehbar für alle Studierenden, Emailadressen werden erstellt

TOP 3: Berichte der Beauftragten

Matthias Röpke: Beauftragter für ZKK:

- Frau Dr Schick: Umstrukturierungen im ZKK
- Matthias findet Pläne problematisch: ZKK wichtiger Teil des universitären Lehrangebots

Leo Kilz als Beauftragter für Kultur:

- Zoom Call mit Festival der europäischen Wochen

TOP 4: Bericht des AStA:

- Impfungen: Nur Menschen mit Erstwohnsitz dürfen sich im Impfzentrum impfen lassen; es gibt einen Infopost des AStA; es soll einen Offenen Brief an die Stadt geben bzgl. der Erstwohnsitzregelung - Anmerkungen zu dem offenen Brief
- Start-Up-Messe wird wohl nicht stattfinden, es gäbe zu viele Zoom-Veranstaltungen und daher soll sie auf den Winter verschoben werden und kann dann hoffentlich in Präsenz stattfinden; AStA und Transferzentrum wollen zusammen arbeiten
- Hass im Netz: Sharepickreihe zu Prävention, Repression, Opfer- und Rechtshilfe
- Menstruationsprodukte: Umfrage

TOP 5: Bericht Senator*Innen:

- Senatssitzung: Viele Berufungskommissionen; großer Bericht von Präsident Bartosch zur Zukunft der Universität, drei Teilbereiche: Europa, Digitalisierung und Nachhaltigkeit (auch neue Studiengänge sind geplant); Systemakkreditierung; Start einer Debatte zu "Cancel Culture"
- Jour Fix mit den Fachschaften, Prof. Bartosch und Prof. Noltenuis am Montag: Das Corona Virus bereitet weiterhin viele Probleme und es gab eine Debatte darüber, wie das Studieren in dieser schweren Zeit erleichtert werden könnte
- Es ist seit Neustem auch möglich, sich in der Universität zwischen 9 und 12 Uhr auf das Coronavirus testen zu lassen
- nächster Termin der Vortragsreihe "Idee der Uni Passau" findet statt am Freitag, den 30.04.

TOP 6: Bericht Fachschaftsvertretungen:

Judit von der FS Philo:

- Samstag und Sonntag findet die Fachschaftstagung statt - Fakultätsentwicklungsplan und Ziele der FS werden besprochen
- Philo Mental ist gut im Plan

- Planspiel FakRat; O-Wochen-Treffen; Positionspapier: Was wurde erreicht und was kann noch umgesetzt werden; PAPAGAi; Transferbeirat

TOP 7: Antrag Fachschaft Mate zur Umbenennung des Palandt

Lea stellt den Antrag vor: Die Initiative gibt es seit 2017.

- Liebmann anstatt Palandt als Vorschlag.

2 Änderungen von Antragssteller:in FS Mate:

- "Die Universität Passau unterzeichnet die Petition der 'Initiative Palandt umbenennen' als Organisation. Als Name Organisation ist 'Universität Passau' anzugeben."
- "Ferner verpflichtet sich die Universität Passau im Zentrum für Karriere und Kompetenzen (ZKK) ein Seminar anzusiedeln, das sich mit den Themen "NS-Unrecht" und der Macht des Rechts im Allgemeinen beschäftigt."

Änderungsantrag des RCDS:

- "Die Initiative wird nicht von der Universität unterschrieben. Die Initiative soll über das "18-Uhr-Update verbreitet werden sowie über Social-Media-Kanäle des AStAs und des Studierendenparlaments"

Änderungsantrag LHG:

- "Das Studierendenparlament der Universität Passau unterzeichnet die Petition der Initiative Palandt umbenennen als Organisation. Als Name der Organisation ist 'Studierendenparlament der Universität Passau' anzugeben. Außerdem wird die Universitätsleitung der Universität Passau aufgefordert, dieselbe Petition ebenfalls zu unterzeichnen, wobei als Name der Organisation "Universität Passau" anzugeben ist."

Diskussion über den Antrag und die Änderungsanträge:

- Stellungnahme von Lea Dahms zu den Änderungsanträge : Sie wollen übernehmen, dass die Initiative verbreitet werden soll, aber dass die Uni nicht unterschreibt, können sie sich nicht vorstellen.
- Es wurde geklärt ob das StuPa überhaupt eine solche Petition unterschreiben darf
- Zudem wurde die Frage beantwortet inwiefern die Bibliothek mit der initiative in zusammenhang steht
- Go Antrag von Valentin Senner: Pause, ohne Gegenrede angenommen:

Abstimmung:

Enthaltungen: 5

Dagegen: 1

Dafür: 16

TOP 8: Antrag der GHG zu getrennten Mülleimern auf dem Campus

Laura Grabi stellt den Antrag vor.

- Der Campus soll umweltfreundlicher werden; der Antrag beinhaltet Recyclingmülleimer im Außenbereich
- Problematiken der fortbestehenden Mülltrennung und der generellen Mülltrennung der Stadt Passau werden diskutiert.

Änderungsantrag RCDS:

"Die Universität soll die vorhandenen einfachen Mülleimer in ihrem Außenbereich durch solche mit Trennsystem (für alle Fraktionen, die von den Müllentsorger angeboten werden) ersetzen. Das Studierendenparlament ist entschlossen, nach der Durchsetzung im Außenbereich einen Austausch über mögliche Lösungen auch im Innenbereich der Universität anzufangen und hofft, dass ein Dialog mit der Universität und anderen Akteur:innen der örtlichen Abfallwirtschaft entstehen kann. "

- Diskussion über den Änderungsantrag:

- Änderungstrag wird durch Antragsteller:innen so übernommen.

Abstimmung über den Antrag:

Enthaltungen: 0

Dagegen: 0

Dafür: 22

TOP 9: Menstruationsartikel RCDS:

Agnes Brücklmayer stellt den Antrag vor.

- *Agnes plädiert darauf, dass wir alle geschlossen dahinter stehen sollten, auch Menschen, die nicht Menstruieren.*
- *Diskussion darüber: ob sie kostenlos sein sollen oder nicht, "Diebstahl"-Problematik wird angesprochen*
- *Lorena betont Überparteilichkeit und findet Diebstahlproblematik ist nicht vorhanden*
- *Tatjana betont Menstruationsarmut als gesellschaftliches Problem*

Änderungsanträge des RCDS:

- Allgemein: "Alle Gruppen die diese Vorhaben unterstützen werden ebenfalls Antragstellende Gruppe."
- Das Studierendenparlament möge beschließen: "Diese Produkte sollen für alle kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Zusatz der subventionierten Produkte entfällt."
- Umsetzung: "Es entfällt der Zusatz subventioniert."

Abstimmung:

Enthaltung: 0

Dagegen: 0

Dafür: 22

TOP 10: Vorlesungsaufzeichnungen RCDS:

Carolina stellt den Antrag vor:

- *Sie erklärt, dass es den Antrag schon gab und er zurücküberwiesen wurde und sie ihn nun nach erneuter Vorarbeit stellen.*
- Der Antrag wird diskutiert: Die mangelnde Aufklärung, sowie die nicht mögliche Verpflichtung der Dozierenden wird angesprochen. Es wird zu bedenken gegeben, dass es sich um fehlende Willenskraft der Dozierenden handle

Änderungsantrag der Fachschaft Info:

- "Zusätzlich zu diesem Hinweis sollen die Dozierenden auf die rechtlichen Grundlagen einer Aufzeichnung in Form einer übersichtlichen Leitlinie hingewiesen werden."
- Carolina: nimmt den Änderungsantrag an

Weitere Aussprache:

- Es wird sich von mehreren Seiten gewünscht, dass dieser Antrag angenommen wird, es sei auch für internationale Studierende förderlich.
- Des weiteren wird erläutert, dass die Studierenden welche sich aktiv beteiligt werden durch das ZIM unkenntlich gemacht werden und die Dozierenden dadurch keinen Arbeitsaufwand haben.
- Ferner gäbe es die Möglichkeit einer Automatisierten Anfrage an alle Studierenden, ob sie mit der Aufzeichnung einverstanden sind oder geschwärzt werden sollen.

Änderungsantrag von Carolina:

"Zusätzlich soll außerdem an alle Dozierende eine persönliche Anfrage gehen, um auf alle genannten Aspekte der Dozierenden einzugehen."

GO Antrag: Valentin Senner: Kurze Beratungspause, angenommen

Abstimmung Antrag:

Enthaltung: 7

Dagegen: 1

Dafür: 14

TOP 11 : Sonstiges

- Appell von Kassian: Anträge sollen wieder ausführlicher formuliert werden. Auch formelle Fehler sollen gegengelesen werden. Die Information über zurückgezogene Anträge soll direkt kommuniziert werden.
- Agnes erkundigt sich wie weit die Planung eines AK zum Thema Hochschulwahl sei.
- Domokos findet die Gesprächskultur toll.
- Paul Brudny fragt das Präsidium wie weit die Änderung der GO ist.

**Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Passau
vom 29. April 2021**

Antragstitel: Keine Denkmäler für Nationalsozialist:innen – Initiative Palandt umbenennen unterzeichnen!

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

Dass das Präsidium die Unterschriftenaktion der Initiative Palandt umbenennen im Namen des Studierendenparlaments als Organisation unterzeichnet.

Begründung:

Otto Palandt hat als Jurist mit Beginn der NS-Diktatur eine steile Karriere vorgelegt. Durch engen Kontakt zu Roland Freisler wurde er 1934 zum Präsidenten des Reichsjustizamts. Bekannt war er als flammender Nationalsozialist, der mit Zitaten wie „Junge Juristen müssten lernen, „Volksschädlinge zu bekämpfen“ und die „Verbindung von Blut und Boden, von Rasse und Volkstum“ begreifen“ (Otto Palandt, Der Werdegang des jungen Juristen im nationalsozialistischen Staat, Deutsche Justiz 1935, 586-589) die Ausbildung von Jurist:innen maßgebend beeinflusste.

Der Verlag C.H. Beck wollte Palandt als Namensgeber für den Kommentar um seine Popularität für den Verkauf zu nutzen. Bemerkenswert ist, dass Palandt selbst lediglich das Vorwort für den Kommentar beisteuerte.

Die Initiative Palandt umbenennen setzt sich für die Umbenennung des Kommentars zum Bürgerlichen Gesetzbuch, dem „Palandt“ ein. Sie vertritt die Auffassung, dass es keine Denkmäler für Nationalsozialist:innen geben sollte und verlangt vom Verlag C.H. Beck eine Umbenennung des juristischen Standardwerks.

Der Verlag hat heute zwar die Vergangenheit um Palandt auf seiner Webseite ausgeführt und einen „Stolperkasten“ im Kommentar abgedruckt, eine Umbenennung lehnt er aber immer noch ab.

Mit dem Unterschreiben der Petition solidarisiert sich das Studierendenparlament mit den Opfern der NS-Diktatur. Otto Palandt hat Jüd:innen aus juristischen Berufen vertrieben und hat Frauen von dem Studium der Rechtswissenschaft bis auf sehr wenige Ausnahmen ausgeschlossen.

Ausführung:

Das Studierendenparlament der Universität Passau unterzeichnet die Petition der Initiative Palandt umbenennen als Organisation. Als Name der Organisation ist „Studierendenparlament der Universität Passau“ anzugeben. Außerdem wird die Universitätsleitung der Universität Passau aufgefordert, dieselbe Petition ebenfalls zu unterzeichnen, wobei als Name der Organisation „Universität Passau“ anzugeben ist.

Die Initiative soll über die 18 Uhr-Updates verbreitet werden sowie über die Social-Media-Kanäle des AStAs und des StuPas.

Ferner verpflichtet sich die Universität Passau im Zentrum für Karriere und Kompetenzen (ZKK) ein Seminar anzusiedeln, das sich mit den Themen „NS-Unrecht“ und der Macht des Rechts im Allgemeinen beschäftigt.

**Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Passau
vom 29. April 2021**

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

"Die Universität soll die vorhandenen einfachen Mülleimer in ihrem Außenbereich durch solche mit Trennsystem (für alle Fraktionen, die von den Müllentsorger angeboten werden) ersetzen. Das Studierendenparlament ist entschlossen, nach der Durchsetzung im Außenbereich einen Austausch über mögliche Lösungen auch im Innenbereich der Universität anzufangen und hofft, dass ein Dialog mit der Universität und anderen Akteur:innen der örtlichen Abfallwirtschaft entstehen kann.

Begründung:

Die positiven Effekte der Mülltrennung sollten hinlänglich bekannt sein. Hier nochmal in aller Kürze. Durch das Sammeln von Plastik und anderen recycelbaren Materialien muss weniger in Müllverbrennungsanlagen beseitigt werden, wodurch Co2 eingespart werden kann und so ein klimafreundlicheres Campusleben möglich ist. Durch das Verwenden von recycelten Materialien werden außerdem Ressourcen eingespart. Je besser der Müll getrennt wird, desto höher ist die Qualität der recycelten Produkte, die dann wiederverwertet werden können.[1] Zusammenfassend lässt sich sagen, dass, je besser recycelt wird, desto umweltfreundlicher es ist. Nach momentanem Stand wird in der Universität Passau der Müll in den einfachen Mülleimern nicht getrennt, weswegen ein erheblicher Schaden an der Umwelt entsteht.

Die Aufteilung auf Biomüll, Plastikmüll und Restmüll ergibt sich aus folgender Überlegung: Biomüll kann hervorragend anders verwertet werden und entwertet zudem den restlichen Müll bei einer Vermischung. Plastikmüll gilt als besonders gut zu recyceln, deswegen bietet sich hier die Sortierung ebenfalls an. Falls es die Ressourcen ermöglichen, wäre es wünschenswert, wenn zusätzlich noch ein Papiermüll etabliert werden könnte. Der Müll, der keiner der oben genannten Kategorien zuzuordnen ist, wäre im Restmüll zu entsorgen. Insbesondere im Außenbereich sind die Mülleimer nicht mit Trennsystemen ausgestattet. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Innwiese und die anderen Außenbereiche gelegt werden, da dort in nicht unerheblichem Ausmaße Müll produziert und leider auch oft nicht beseitigt wird.

Die Universität Passau kann damit einen entscheidenden weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit machen.

Ausführung:

Die einfachen Mülleimer werden an verschiedenen Plätzen des Universitätsgeländes durch solche mit Trennsystem ersetzt. Ein besonderes Augenmerk soll hierbei auf die Innwiese gelegt werden.

[1] <https://www.muelltrennung-wirkt.de/fragen-und-antworten/ist-muelltrennung-sinnvoll/> letztes Abrufdatum: 14.04.2021

**Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Passau
vom 29. April 2021**

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

Dass die Universität aufgefordert wird in jedem öffentlich zugänglichen Universitätsgebäude einen Automaten zu installieren in dem Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden. Dieser sollte ebenfalls öffentlich zugänglich für jede menstruierende Person angebracht werden, nicht alleine in den Frauentoiletten. Die Produkte sollen für alle kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Im Falle einer Bezahlung soll dies bar oder per Campuscard möglich sein.

Begründung:

An der Universität Passau studieren zurzeit 11.823 Personen (Stand 30.03) [1], davon sind 7.023 weiblich (111 hiervon sind Promovierende)[2]. Diese Zahl soll als Beispielszahl für menstruierende Personen an der Universität genutzt werden. Insgesamt stellen Menstruierende somit 59,40% der gesamten Studierendenschaft dar. An der Universität gibt es allerdings keine Möglichkeit an Menstruationsartikel zu gelangen, wenn man diese vergessen hat. Es bestünde lediglich die Möglichkeit bei Mitstudierenden nachzufragen, bei den Fachschaften (die z.T. solche Produkte haben) oder den Campus zu verlassen um a) bei einem Einzelhändler seiner Wahl solche Produkte zu kaufen oder b) nach Hause zu gehen.

Da dies gerade im Vorlesungsbetrieb mehr als unpraktisch ist würde es sich sehr stark anbieten solche Produkte auch an der Universität zur Verfügung zu stellen. Denn während des normalen Vorlesungsbetriebs verbringt ein Großteil der Studierenden fast den gesamten Tag auf dem Campus. Aktuell nutzen viele die Möglichkeit der Bibliotheksnutzung, welche durch ein fehlendes Angebot ebenfalls eingeschränkt werden könnte.

Durch das Fehlen eines Angebotes können Vorlesungen verpasst oder Arbeitszeiten in der Bibliothek nicht vollständig genutzt werden. Jede bereits betroffene Person kann ein Lied davon singen, wie unerfreulich dies ist.

Zudem erachten wir es als essentiell, dass solch Produkte zur Verfügung gestellt werden. Dies ist unter anderem damit zu begründen, dass über die Hälfte aller Studierenden menstruieren.

Neben diesen Aspekten spricht auch die finanzielle Belastung der Menstruierenden für kostenlose oder zumindest subventionierte Produkte. So geben Menstruierende pro Monat im Durchschnitt 14,37€ für Hygieneartikel aus, andere Kosten nicht einberechnet.[3] Diese Kosten mögen auf den Ersten Blick recht gering erscheinen, jedoch summieren sich diese mit der Zeit immens auf.

Besonders gilt es herauszustellen, dass 2020 19,1% der Studierenden kein eigenes Einkommen hatten[4] und der Durchschnitt hat wohl insgesamt 918 € zur Verfügung[5]. In der aktuell noch angespannteren finanziellen Situation⁶ würde dies den Menstruierenden sehr zugutekommen.

In der aktuellen Situation sehen wir zudem den idealen Zeitpunkt, um diese Automaten zu installieren. Da die Gebäude nicht allzu stark frequentiert sind, sodass nicht zu viele Personen durch möglichen Lärm belästigt werden. Automaten bieten außerdem die Möglichkeit, dass diese nicht an spezielle Geschlechterspezifische Toiletten gebunden sind und jeder zu diesem Zugang hat. Außerdem wäre die Stückzahl geringer und man könnte so den Füllstand besser/einfacher kontrollieren.

Ausführung:

Die Universitätsleitung soll entscheiden, ob kostenlose oder subventionierte Produkte zur Verfügung gestellt werden. Im Anschluss daran findet eine Ausschreibung für die Automaten statt, das beste Angebot wird angenommen. Die Automaten werden dann an den entsprechenden Stellen montiert.

[1] <https://www.uni-passau.de/universitaet/universitaet-im-ueberblick/zahlen-daten-fakten/> (Zuletzt abgerufen am 18.04.2021 um 09:03 Uhr).

[2] https://www.unipassau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/kommunikation_marketing/Zahlen_Daten_Fakten/SS_21_Kopfzahlenstatistik_Internet.pdf (Zuletzt abgerufen am 18.04.2021 um 09:03 Uhr).

[3] <https://www.familie.de/kinderwunsch/zyklus/periode-so-viel-geld-kostet-menstruation/> (Zuletzt abgerufen am 18.04.2021 um 09:06 Uhr). (Weitere durchschnittliche Kosten können auf dieser Seite durchgelesen werden)

[4] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/860094/umfrage/umfrage-in-deutschland-zumnettoeinkommen-der-studenten/> (Zuletzt abgerufen am 18.04.2021 um 09:09 Uhr).

[5] <https://www.einstieg.com/studium/news/fakten-zur-finanziellen-situation-der-studenten.html> (Zuletzt abgerufen am 18.04.2021 um 09:11 Uhr).

**Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Passau
vom 29. April 2021**

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

dass Dozierende auf die Möglichkeit hingewiesen werden, synchrone Vorlesungen in Form einer Tonspur oder eines Videos mit Hilfe des ZIMs aufzuzeichnen und, dass dies von den Studierenden ausdrücklich gewünscht wird. Zusätzlich zu diesem Hinweis sollen die Dozierenden auf die rechtlichen Grundlagen einer Aufzeichnung in Form einer übersichtlichen Leitlinie hingewiesen werden. Dieser Mitschnitt soll den Studierenden nach der Vorlesung auf StudIP oder Ilias für sieben Tage zur Verfügung gestellt werden. Dieses Ziel soll besonders während coronabedingter online Semester, aber auch in Zeiten von Präsenzlehre verfolgt werden.

Begründung:

Aus den Erfahrungsberichten von Studierenden wurde entnommen, dass synchrone Vorlesungen auf Zoom zwar gerne wahrgenommen werden, dies jedoch nicht immer möglich ist und zusätzlich auch eine asynchrone Möglichkeit gewünscht wird, um die Vorträge der Dozierenden verfolgen zu können. Bei ausbleibendem/instabilem Internet ist es oft nicht möglich, eine synchrone Zoom-Vorlesung zu verfolgen und Studierende verpassen in der Folge die Vorlesung, was eine klare strukturelle Benachteiligung darstellt.

Genauso ist es besonders für internationale Studierende aufgrund der Zeitverschiebung schwierig, synchrone Vorlesungen zu verfolgen. Eine asynchrone Variante bietet die Möglichkeit, die Teilnahme an Vorlesungen mit einem gesunden Schlafrhythmus zu verbinden.

Doch auch Studierende mit einem stabilen Internetzugange merken an, dass bei Online-Vorlesungen die Konzentration deutlich schneller nachlässt. So gibt eine asynchrone Alternative zur Vorlesung die Möglichkeit, den Vortrag noch ein weiteres Mal anzuhören, bzw. dazwischen Pausen einzulegen. Dadurch werden die Qualität und Annehmbarkeit der Online-Lehre deutlich gesteigert.

Die Verfügbarkeit von Mitschnitten aus den Vorlesungen soll auch in Zeiten von Präsenzlehre angestrebt werden. So wird es Studierenden ermöglicht, an Vorlesungen trotz Überschneidungen teilzunehmen, im Krankheitsfall Verpasstes nachzuholen oder zum Zweck des Verständnisses eine Vorlesung erneut anzuhören.

Ausführung:

Das Präsidium des Studierendenparlaments leitet den Beschluss an die Universitätsleitung sowie alle zuständigen Ämter/Referate der Universitätsverwaltung weiter, die das Anliegen an die Dozierenden herantragen. Gleichfalls werden Sprecher:innenrat und die studentischen Senator:innen beauftragt, das Thema in den Gremien, in denen Sie Rederecht haben, vorzubringen und sich für die Umsetzung einzusetzen. Zusätzlich soll außerdem an alle Dozierende eine persönliche Anfrage gehen, um auf alle genannten Aspekte der Dozierenden einzugehen.